



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Guatemala

2012

Während des 36 Jahre andauernden internen bewaffneten Konflikts, der 1960 begonnen hatte, wurden etwa 200.000 Menschen getötet. Ca. 45.000 Menschen sind „verschwunden“ oder gefoltert worden. Amnesty International setzt sich für die Öffnung der Militärarchive aus dieser Zeit ein, die viele weitere Fälle von Menschenrechtsverletzungen aufklären könnten und dazu beitragen, die Verantwortlichen zur Verantwortung zu ziehen.

Im Jahr 2012 ist es außerdem 30 Jahre her, dass der frühere Präsident von Guatemala, Efraín Ríos Montt, an die Macht gelangt ist. Er ist verantwortlich für Massaker, die zehntausend Menschen töteten. Auch Fälle von schwerer Folter sind dokumentiert.

Ein Schritt Richtung Gerechtigkeit für die vielen Opfer und ihre Familienmitglieder ist die Verurteilung des früheren Soldaten Pedro Pimentel Ríos für seine Rolle im blutigen „Dos Erres Massaker“ in Guatemala im Jahr 1982. Am 05. Dezember 1982 ist die Elite-Einheit, die Pedro Pimentel Ríos persönlich trainiert hat, nach Dos Erres eingedrungen und hat in 3 Tagen mehrere Hundert Männer, Frauen und Kinder gefoltert und getötet, bevor das Dorf ausgelöscht wurde. Pedro Pimentel Ríos ist der fünfte frühere Soldat der Elite-Einheit des Militärs, der zu einer Haftstrafe verurteilt wurde.

Auch hat ein Gericht in Guatemala einen ehemaligen Polizeichef zu 70 Jahren Gefängnis verurteilt für das Verschwindenlassen und die Folter eines Studenten im Jahr 1981. Dieser wurde verdächtigt Guerilla-Anhänger zu sein. Während seines Verhörs wurde er geschlagen, durch brennende Zigaretten gequält und musste Elektroschocks an seinen Genitalien erdulden. Darüber hinaus wurde er mit Waterboarding gefoltert.